



**Schulinternes Curriculum**  
**zum Kernlehrplan für die**  
**Sekundarstufe I**

**LATEIN**

**Geltung:**

ab Schuljahr 2020/21 für die Sekundarstufe I / G9

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit .....</b>	<b>3</b>
1.1	Allgemeines .....	3
1.2	Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule .....	4
1.3	Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds .....	4
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht .....</b>	<b>5</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben .....	5
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	14
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	16
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	26
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen .....</b>	<b>27</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation .....</b>	<b>27</b>

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## 1.1 Allgemeines

**Latein** wird am Städtischen Anno Gymnasium im WP I - Bereich als **zweite Fremdsprache** neben Französisch in der Klasse 7 angeboten. Der Fachunterricht findet in Klassen übergreifenden Differenzierungskursen statt und wird in der **Oberstufe in Grundkursen**, die bis zum Abitur führen, oder möglicherweise als **Leistungskurse** kontinuierlich fortgeführt.

Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler werden in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I **Förderkurse** und in der Jahrgangsstufe EF ein **Vertiefungskurs** mit gezielten Maßnahmen zum Umgang mit der Heterogenität der Lerngruppe angeboten. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen werden in **Arbeitsgemeinschaften** auf die Teilnahme am **Bundeswettbewerb Fremdsprachen** oder am **Landesschülerwettbewerb Alte Sprachen NRW „Certamen Carolinum“** vorbereitet.

Fester Bestandteil des Lateinunterrichts sind Exkursionen in der **Klasse 7** in die RömerWelt Rheinbrohl, in der **Klasse 8** in den Archäologischen Park nach Xanten, in **Klasse 10** nach Trier. Zudem besteht in der Jahrgangsstufe **Q1** (ggf. Q2) die Möglichkeit einer Rom-Exkursion. Diese dienen im Sinne der historischen Kommunikation zur Vertiefung der Unterrichtsinhalte. Im Rahmen der Begabungsförderung nimmt die beste Schülerin bzw. der beste Schüler der Jahrgangsstufe Q1 am **Internationalen Lateinwettbewerb Certamen Ciceronianum Arpinas in Italien** teil.

Der Unterricht findet überwiegend in einem eigenen Lateinfachraum statt, in dem die notwendigen Unterrichtsmaterialien (z.B. Lehrbücher, Lektüren, Lexika) in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Darüber hinaus können insgesamt **drei vollständig ausgerüstete Computerräume** sowie ein **Selbstlernzentrum** für unterrichtliche Zwecke mit genutzt und somit das eigenständige Lernen gefördert werden.

Die Fachkonferenz Latein besteht aus **acht Lehrkräften**.

## **1.2 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule**

In den Leitlinien unserer Schule steht Gemeinschaft an erster Stelle. Durch seine Werteeziehung trägt das Anno-Gymnasium zur Verständigung der Völker und Kulturen in Europa und der Welt bei. Das Fach Latein leistet dabei einen besonderen Beitrag, indem es die Schülerinnen und Schüler zu den Wurzeln der europäischen Idee führt und diese zur kritischen Auseinandersetzung mit dem römischen Wertedenken befähigt. Zudem fördert das Fach Latein in seinem Unterricht kommunikative Arbeitsformen, bei denen Aufgabenstellung konstruktiv im Team gelöst werden können. Dabei unterstützen die Unterrichtenden die Schülerinnen und Schüler durch kontinuierliche und individuelle Beratung.

Individualität bedeutet dabei, den Schülerinnen und Schülern über individuelle Bewertungsbögen oder Kommentare ein regelmäßiges Feedback zu den individuellen Leistungen zu geben, woraus Möglichkeiten individueller Förderung erwachsen. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Fachschaft daran, ein verbindliches Curriculum für die Förderkurse der Sekundarstufe I zu erarbeiten, um die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. In gleichem Maße unterstützt die Fachschaft Latein Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen. Die Unterrichtenden motivieren die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an Sprachenwettbewerben und begleiten sie dabei. Durch Verwendung digitaler Medien im Unterricht befähigt die Fachschaft Latein die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, vernetzten und multimedialen Lernen. Exkursionen zu lokalen und internationalen Zielen eröffnen Horizonte für die eigene Geschichte und erweitern zugleich die Perspektive auf den Umgang der Nationen untereinander.

## **1.3 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds**

Mit der Nähe zu den Universitäts- und Fachhochschulstandorten Köln, Bonn und Sankt Augustin sieht sich das Fach Latein vor allem der Studierfähigkeit seiner Schülerinnen und Schüler verpflichtet. Durch Erlernen selbstständiger Lernstrategien und Texterschließungsverfahren fördert das Fach die Fähigkeit, komplexe Texte sprachlich und inhaltlich richtig zu erfassen, Intentionen zu erkennen und sich kritisch damit auseinanderzusetzen. Mit der Nähe zum Limes sieht sich das Fach Latein zudem der regionalen Geschichte verpflichtet. Exkursionen und die Einbindung der regionalen Geschichte in den Unterricht fördern das Verstehen der eigenen Identität.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden **Übersicht über die Unterrichtsvorhaben** wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche **Verteilung der Unterrichtsvorhaben** dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der **ausgewiesene Zeitbedarf** versteht sich als **grobe Orientierungsgröße**, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## Jahrgangsstufe 7

### Hinweise

- Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.
- Schülerinnen und Schüler legen ein eigenes Grammatikheft an.
- Aufbau, Bewertung und Berichtigung von Klassenarbeiten werden besprochen.
- Erarbeitung eines Methoden-Portfolios
  - zu Texterschließungsverfahren (Übersetzen mit Methode): Lineares Dekodieren, Konstruktionsmethode, Erstellen von Wort- und Sachfelder, Pendelmethode
  - zur Textgliederung über Konnektoren sowie Textparaphrase; Erstellen eines Tempusprofils.
- Erarbeitung von Schülerinnen- und Schülerpräsentationen.
- Textinterpretationen werden angebahnt und lateinische Texte mit Werken der Rezeption verglichen.
- Exkursion zur RömerWelt nach Rheinbrohl wird durchgeführt.

### UV I: Wohnen und Leben im Alten Rom (ca. 32 Ustd.)

#### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

##### *Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen;
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen) erläutern und bewerten;
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

##### *Konkretisierte Kompetenzerwartungen*

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten;
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren;
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern;
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen.

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**  
privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom; Landleben  
Gesellschaft: römische Familie  
Perspektive: Lebensräume
- **Textgestaltung**  
Textstruktur: Sachfelder, Personenkonstellation
- **Sprachsystem**  
Wortarten: Substantiv, Verb, Adverb, Konjunktion, Präposition, Personal- und Interrogativpronomina  
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen  
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ Präsens Aktiv; Imperativ in der a-, e-, und dritten Konjugation, bei ausgewählten Verben der i-Konjugation sowie bei esse und ausgewählten Komposita von esse  
Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt  
Hauptsatzarten: Aussagesatz, Fragesatz, Befehlssatz

## **UV II: Von Arbeit bis Vergnügen - Lebensgestaltung in Alltag und Freizeit (ca. 40 Ustd.)**

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### *Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen;
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen;
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen;
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren.

#### *Konkretisierte Kompetenzerwartungen*

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen.

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Antike Welt**  
privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit
- **Textgestaltung**  
Textsorten: Erzähltext, Dialog
- **Sprachsystem**  
Wortarten: Adjektiv; Reflexivpronomina  
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Akkusativ als Objekt, Ablativ als Adverbiale  
Satzglieder: Objekt, adverbiale Bestimmung  
Personalendungen

## **UV III: Mythos und Frühgeschichte Roms – der Gründungsmythos Roms (ca. 24 Ustd.)**

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### *Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren;
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen;
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Welterklärung) erläutern und bewerten.

#### *Konkretisierte Kompetenzerwartungen*

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen (...) Mythologie wertend Stellung nehmen;
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren;
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren.

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Antike Welt**  
Staat und Politik: Frühgeschichte  
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen; Götterverehrung
- **Textgestaltung**  
Textstruktur: Tempusrelief  
Textsorte: Dialog
- **Sprachsystem**  
Wortarten: Demonstrativpronomen (ipse)  
Grundfunktionen und Morpheme der Verformen: Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I  
Satzgefüge: indikativische Nebensätze: Kausal- und Konzessivsatz  
Zeitverhältnisse im Acl

## Jahrgangsstufe 8

### Hinweise

- Textinterpretationen werden vertieft: Sprachlich-stilistische Analysen werden angebahnt.
- Die Textinterpretation wird um die Charakterisierung erweitert.
- Kreative Formen der Textinterpretation werden eingeübt, z.B. Standbilder, Rollenspiele, Klangbilder.
- Schülerinnen und Schüler erkennen die Redeabsicht, charakterisieren Personen und verfassen auf der Grundlage der antiken Rhetoriktheorie eigene kleine Reden.
- Die Konstruktionsmethode wird um die Partizipialkonstruktionen erweitert.
- Das Methoden-Portfolio wird erweitert: Die Einrückmethode.
- Exkursion in den Archäologischen Park Xanten wird durchgeführt.

### UV I: Die römische Republik (ca. 40 Ustd.)

#### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

##### *Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren;
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen;
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen;
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren;
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (soziale und politische Struktur) erläutern und bewerten.

##### *Konkretisierte Kompetenzerwartungen*

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten;
- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern;
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte (..) wertend Stellung nehmen;
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen;
- Verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen;
- Funktions sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern;
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen.

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**  
Gesellschaft: Sklaverei  
Staat und Politik: Frühgeschichte, Republik
- **Textgestaltung**  
sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel  
Textsorte: Rede
- **Sprachsystem**  
Wortarten: Adjektive der i-Deklination; Personal-, Demonstrativ- und Relativpronomina  
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Passiv;  
Satzglieder: adverbiale Bestimmung  
Satzgefüge: indikativische Nebensätze: Relativsatz  
Participium coniunctum: PPP



## **UV II: Spannendes Griechenland – Götter, Helden und Philosophen** (ca. 32 Ustd.)

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### *Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren;
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben;
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren;
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Welterklärung) erläutern und bewerten.

#### *Konkretisierte Kompetenzerwartungen*

- Die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten;
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren;
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren.

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Antike Welt**  
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Göttervorstellung, Götterverehrung
- **Textgestaltung**  
Textstruktur: gedankliche Struktur  
Sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau  
Textsorte: Erzähltext
- **Sprachsystem**  
ausgewählte Substantive der e-Deklination  
Wortarten: Demonstrativpronomina (is, ea, id)  
Satzglieder: adverbiale Bestimmung  
Satzgefüge: indikativische Nebensätze: Temporalsatz  
Reflexivität im Acl  
Participium coniunctum: PPA  
Ablativus absolutus

## **UV III: Wachstum des Römischen Reiches - Leben in den Provinzen** (ca. 24 Ustd.)

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### *Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen;
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen;
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, soziale und politische Strukturen) erläutern und bewerten;
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

#### *Konkretisierte Kompetenzerwartungen*

- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen;
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen.

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Antike Welt**  
Privates und öffentliches Leben: Provinzen

- **Textgestaltung**  
Textsorte: Brief  
Textstruktur: Sachfelder
- **Sprachsystem**  
ausgewählte Substantive der u-Deklination  
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt  
Satzgefüge: konjunktivische Nebensätze (ut-; cum-; si- Sätze)

## Jahrgangsstufe 9

### Hinweise

- Deklinationen und Konjugationen werden wiederholt.
- Stilmittel werden wiederholt und erweitert.
- Schülerinnen und Schüler arbeiten mit Filmdokumentationen und bewerten diese kritisch.

### UV I: Rom zu Zeiten des Prinzipats (ca. 45 Ustd.)

#### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

##### *Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen;
- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren;
- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen;
- zur Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen;
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren;
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit dem Fremden) differenziert erläutern und beurteilen.

##### *Konkretisierte Kompetenzerwartungen*

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern;
- die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern;
- antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen;
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen;
- Bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen.

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**  
Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen  
Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion
- **Textgestaltung**  
Textstruktur: Erzählperspektive, Leserlenkung

sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe  
Textsorte: Bericht, Brief

- **Sprachsystem**  
Konjunktiv Präsens und Perfekt  
ausgewählte Deponentien  
konjunktivische Hauptsätze

## **UV II: Latein zwischen Antike und Moderne (ca. 36 Ustd.)**

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### *Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen;
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen;
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen;
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen.

#### *Konkretisierte Kompetenzerwartungen*

- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen;
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren;
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen;
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren.

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Antike Welt**  
Literatur: zentrale Autoren und Werke
- **Textgestaltung**  
Textstruktur: gedankliche Struktur  
Sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel
- **Sprachsystem**  
Gerundium, Gerundivum  
Komparation

## **Jahrgangsstufe 10**

### **Hinweise**

- Die Textinterpretation wird vertieft und zusammenhängende Textinterpretationen verfasst.
- Exkursion nach Trier wird durchgeführt.

## **UV I: Die tierische Welt des Phaedrus (fakultativ) (ca. 30 Ustd.)**

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### *Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen;
- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen;
- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren;
- lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten;
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen.

*Konkretisierte Kompetenzerwartungen*

- Zentrale Autoren und Werke lateinsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen;
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren;
- Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern;
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen;
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren.

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Antike Welt**  
Literatur: zentrale Autoren und Werke
- **Textgestaltung**  
Textstruktur: Erzählperspektive, Leserlenkung  
sprachlich-stilistische Gestaltung: lateinische Stilmittel  
Textsorte: Fabel
- **Sprachsystem**  
erweiterter Grundwortschatz  
textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax

**UV II: Catull – Lieben will gelernt sein (fakultativ) (ca. 30 Ustd.)**

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

*Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen;
- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen;
- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren;
- lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten;
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen.

*Konkretisierte Kompetenzerwartungen*

- Zentrale Autoren und Werke lateinsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen;
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren;
- Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern;
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen;
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren.

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Antike Welt**  
Literatur: zentrale Autoren und Werke
- **Textgestaltung**  
Textstruktur: Erzählperspektive, Leserlenkung  
sprachlich-stilistische Gestaltung: lateinische Stilmittel  
Textsorte: Gedicht

- **Sprachsystem**  
erweiterter Grundwortschatz  
textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax

### UV III: Gaius Iulius Caesar – Vir vere Romanus (ca. 50 Ustd.)

#### Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

##### *Übergeordnete Kompetenzerwartungen*

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen;
- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen;
- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren;
- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden;
- lateinische Texte sinngemäß lesen;
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen;
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen;
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren;
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit dem Fremden) differenziert erläutern und beurteilen.

##### *Konkretisierte Kompetenzerwartungen*

- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen,
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen,
- Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt exemplarisch darstellen,
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen,
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren.

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**  
Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion  
Philosophie: Grundzüge der Stoa, Grundzüge des Epikureismus  
Literatur: zentrale Autoren und Werke
- **Textgestaltung**  
Textstruktur: Argumentationsstrategien, Leserlenkung  
Sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe  
Textsorte: politische Rede
- **Sprachsystem**  
erweiterter Grundwortschatz  
Deponentien  
Ablativus absolutus  
textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden **Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung** beschlossen:

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler Aufschluss geben. Sie soll Grundlage für deren weitere Förderung sein.

Die Leistungen werden durch Noten bewertet. Am Ende eines jeden Schulhalbjahres erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Zeugnisnote gemäß § 48 SchulG, die Auskunft darüber gibt, inwieweit ihre Leistungen im Halbjahr den im Unterricht gestellten Anforderungen entsprochen haben.

Grundlage der Leistungsbeurteilung der Sekundarstufe I sind § 48 SchulG, die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Demgemäß sind bei der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den **Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“** und **„Sonstige Leistungen im Unterricht“** angemessen und den Vorgaben entsprechend zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Dabei wird im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sichergestellt, dass eine **Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe** gegeben ist.

Leistungsbewertung und –rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan der S I ausgewiesenen Kompetenzen. Insgesamt beobachten die Lehrenden die individuellen Leistungen in allen Bereichen über einen längeren Zeitraum, in dem Entwicklung ermöglicht wird, um auf dieser Grundlage ein Leistungsbild zu erhalten. Neben der Orientierung an den Standards der jeweiligen Jahrgangsstufe kann bei der Leistungsbewertung auch die jeweilige Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gemäß der zu beobachtenden Lern- und Denkfortschritte berücksichtigt werden. Auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler werden diese über die erreichten Kompetenzen informiert.

**Bei Minderleistungen** erhalten die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Zeugnissen **individuelle Lern- und Förderempfehlungen**, die auf deren Wunsch hin in einem persönlichen Gespräch erörtert werden. Des Weiteren erhalten Eltern bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen von Sprechstunden



Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche sind die folgenden Regelungen zu beachten:

### ***I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten***

Schriftliche Arbeiten dienen der Überprüfung der Lernergebnisse einer vorausgegangenen Unterrichtssequenz. Sie werden so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler Sachkenntnisse und fachspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können.

#### **Gestaltung der Klassenarbeiten**

Gemäß dem Kernlehrplan NRW<sup>1</sup> für die Sekundarstufe I Gymnasium werden fachspezifische, verschiedene Aufgabentypen abgedeckt. Eine Übersicht über die verschiedenen Aufgabentypen bietet das entsprechende Kapitel 3 des Kernlehrplans.

Die Auswahl der Aufgabenstellungen entspricht den im Unterricht erworbenen inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen. Dabei ist für die schriftlichen Arbeiten der Schwerpunkt auf die Übersetzung eines lateinischen Textes in Verbindung mit Begleitaufgaben zu legen. Diese beziehen sich grundsätzlich auf alle Arbeitsbereiche des Lateinunterrichts und erfassen inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte. Dabei berücksichtigen sie im Sinne der historischen Kommunikation in angemessener Weise die kulturellen und interkulturellen Kompetenzen und beziehen sich auf Kenntnisse sowie Werte, Haltungen und Einstellungen.

**Substantielle Bestandteile jeder schriftlichen Arbeit sind Aufgaben zur Erschließung, Übersetzung und Interpretation** des zugrunde gelegten, in sich geschlossenen Textes.

#### **a) Übersetzung**

In der Übersetzung werden Kompetenzen in integrierter und komplexer Form überprüft. Es handelt sich je nach Lernstand bei den zu übersetzenden Texten um **didaktisierte Texte oder leichtere Originaltexte**, die in begrenztem Umfang didaktisiert wurden. Hier dürfen nur bereits bekannte Phänomene sowie speziell die grammatikalischen Formen und Strukturen auftauchen, die innerhalb der letzten Unterrichtseinheit seit der vorigen Ar-

---

<sup>1</sup> Vgl. Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Latein. Hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen 2008.

beit (neu) behandelt wurden. In der Regel liegt ein besonderer lexikalischer Schwerpunkt beim neuen Vokabular der letzten Lektionen sowie dem in diesem Rahmen aufgefrischten älteren Vokabular. Inhaltlich kann der Text fremd sein, orientiert sich aber möglichst an den in der Lehrbuchlektüre zugrunde gelegten Situationen und Themenbereichen des antiken Lebens. Er erstrebt über diese Anknüpfungs- und Bezugspunkte hinaus erkennbare Varianz und vermeidet bloße Reproduktion bereits bekannter Passagen. Ein **geeigneter Klassenarbeitstext** zeichnet sich durch **inhaltliche Geschlossenheit, stilistische Einheitlichkeit sowie seine natürliche Mitteilungsfunktion** aus. Nicht zusammenhängende Einzelsätze können diesen Kriterien nicht gerecht werden.

Der Umfang des Übersetzungsteils liegt bei adaptierten Texten in der Regel bei **1,5-2 Wörtern pro Übersetzungsminute**, d.h. insgesamt bei ca. 60 Wörtern in einstündigen (d.h. 45 Minuten) Arbeiten (richtet sich nach Altersstufe und Lernstand), **bei Originaltexten bei 1,2-1,5 Wörtern pro Übersetzungsminute**, d.h. insgesamt bei bis zu 90 Wörtern in zweistündigen (d.h. 90 Minuten) Arbeiten.

In der Phase der Überganglektüre (10.II) dienen Passagen der Originallektüre als Textgrundlage.

Der Text wird in angemessenem Umfang durch Vokabel- und Grammatikhilfen (in der Regel 10% der Wortanzahl bei Prosa, in der Regel 15% der Wortanzahl bei Dichtung), Wort- und Sacherläuterungen sowie einen deutschsprachigen Hinführungstext ergänzt. Mit Beginn der Lektürephase (in der Regel: Klasse 10.II) wird nach Beschluss der Fachkonferenz ein zweisprachiges Wörterbuch verwendet.

Der lateinische Text wird stets von der Lehrkraft vorgelesen.

## Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)	Ggf. Aufgabentypen
7	6	1	
8	5	1	
9	4	1-2	
10	4	1-2	

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

### Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Die Bewertung der schriftlichen Arbeit erfolgt auf Grundlage eines **Erwartungshorizontes**, der den Schülerinnen und Schüler **nach Rückgabe der Klassenarbeit ausgehändigt wird**.

Die **Bewertung der Übersetzungsleistung** orientiert sich am nachgewiesenen sprachlichen Textverständnis und am Grad der Sinnentsprechung. Dabei ist die Komplexität des Textes angemessen zu berücksichtigen. Es gilt:

- Die **Übersetzungsleistung** wird **ausreichend** genannt, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Dies ist in der Regel der Fall

**Stufe 1:** bei einem Fehlerquotienten von ca. 12% der Gesamtwortzahl. Bei einem Fehlerquotienten von 20% ist die Übersetzungsleistung ungenügend.

**Stufe 2:** bei einem Fehlerquotienten von ca. 10% der Gesamtwortzahl. Bei einem Fehlerquotienten von 20% ist die Übersetzungsleistung ungenügend.

- Übersetzungsfehler werden am Rand kenntlich gemacht und gewichtet. Es gilt die Negativkorrektur.
- Grundsätzlich werden einzelne fehlende Wörter und leichte Fehler, bei denen ein Verstoß gegen die lexikalische, semantische oder syntaktische Richtigkeit vorliegt und die den Sinn des Textes nicht wesentlich verändern, mit einem halben Fehler bewertet (-). Bei zwei Verstößen summiert man zu einem ganzen Fehler (I); ein solcher ist auch bei einzelnen mittelschweren Fehlern in den genannten Bereichen zu erteilen. Doppelfehler (+) werden bei schweren Verstößen in den bereits genannten Bereichen, die den Textsinn erheblich entstellen und als grobes Missachten zentraler Lernziele zu werten sind, gegeben. Bei völlig verfehlten Stellen („Fehlernestern“) sowie bei Textlücken wird pro 5 Wörter ein Doppelfehler angerechnet. Wenn möglich, werden „Fehlernester“ jedoch nach erkennbaren Einzelverstößen und eventuellen Folgefehlern isoliert und entsprechend unabhängig voneinander bewertet.
- Als Korrektur-Sigla sind anzuwenden: K (Konstruktionsfehler), Bz (Beziehungsfehler), Gr (Grammatikfehler werden in Klammern jeweils spezifiziert nach Tempus, Modus, Numerus, Casus, Genus, Genus Verbi, Person), S (Sinnfehler), erg. (Ergänzungsfehler), Vok (Vokabelfehler), Vb (Vokabelbedeutungsfehler), W (Wortartfehler). Auslassungsfehler werden mit einem Auslassungszeichen vermerkt. Verstöße im Bereich der Muttersprache und der Orthografie sind ebenfalls kenntlich zu machen.
- Zur Bestimmung der einzelnen Notenstufen sehen die Richtlinien vor, von einer glatt ausreichenden Leistung auszugehen und darauf die übrigen Noten äquidistant, d.h. in gleichen Abständen, bzw. nach unten leicht sich erweiternd, festzulegen.
- Besonders gelungene Übersetzungslösungen werden gewürdigt, indem sie im Übersetzungsteil gekennzeichnet, im Kommentar positiv betont und bei einer Häufung mit einer Hochsetzung der Übersetzungsnote um bis zu einer Drittelnote belohnt werden.

Die **Zusatzaufgaben** dienen der Texterschließung und der Interpretation des lateinischen Textes. Sie bieten die Möglichkeit, gezielt auch Einzelkompetenzen in den verschiedenen Kompetenzbereichen, die im vorausgegangenen Unterricht im Vordergrund gestanden haben, in den Blick zu nehmen. Dabei können sich einzelne Aufgaben nur auf Teile des Textes beziehen. Zu Beginn der Spracherwerbsphase kann im Rahmen der Erschließung und Interpretation auch eine kontextbezogene Überprüfung von Sprach- und Kulturkompetenz erfolgen. **Textunabhängige Begleitaufgaben sind nicht zulässig.** Vielmehr dokumentieren die Schülerinnen und Schüler in einer Interpretationsaufgabe, dass sie den Text im Grundsätzlichen inhaltlich und gedanklich verstanden haben, indem sie ihn unter einer bestimmten Fragestellung zusammenfassen bzw. erläutern oder sich mit einzelnen

Passagen kritisch bzw. kontrastiv auseinandersetzen. Eine Anbindung an den aktuellen unterrichtlichen Diskurs ist dabei wünschenswert. Der mit den Begleitaufgaben beabsichtigte Nachweis von Kompetenzen gelingt am besten, wenn die Aufgaben in Form eines in sich sinnvoll strukturierten Katalogs vorgelegt werden. Im Umfang sollte er auf **drei bis vier Aufgaben** verschiedener Art begrenzt sein. Nicht alle oben beschriebenen Kompetenzen werden im Zusatzteil einer jeden Klassenarbeit überprüft.

Die einzelnen Aufgaben kombinieren und mischen in ihren Anforderungen Reproduktion und Transfer; sie sind so zu stellen, dass sie insgesamt in ca. der Hälfte der für die Übersetzung eingeplanten Zeit bewältigt werden können. Die Aufgaben und ihre Teilaufgaben werden bepunktet, woraus sich die Note für diesen Teil der Klassenarbeit ergibt.

Die **Leistung im Fragenteil** wird i.d.R. mit „**ausreichend**“ bewertet, wenn die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wurde. Wie bei der Übersetzungsleistung werden die übrigen Notenstufen in einem linearen Verfahren äquidistant, d.h. in gleichen Abständen, festgelegt. Es gilt folgendes Schema:

sehr gut	90-100%
gut	75-89
befriedigend	60-74
ausreichend	45-59
mangelhaft	30-44
ungenügend	0-29

Die **beiden Teilergebnisse** (Übersetzung / Zusatzaufgaben) einer Klassenarbeit werden unter der Arbeit gesondert ausgewiesen und **im Verhältnis 2:1** zueinander verrechnet. Hieraus ergibt sich die Gesamtnote der Klassenarbeit, die noch einmal mit einem kurzen Lehrerkommentar erläutert bzw. begründet wird.

## **II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:**

Der Beurteilungsbereich umfasst die Qualität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang, z.B.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- angekündigte kurze schriftliche Übungen und Überprüfungen, die auf 15 Minuten beschränkt sind und keine bevorzugte Stellung in der Notengebung haben
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln)
- regelmäßige und vollständige Anfertigung der gestellten Lernaufgaben.

<b>Note</b>	<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>
<b>Note: sehr gut</b>	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; sehr sichere Kenntnisse von Wortschatz und Grammatik; richtige Übersetzung didaktisierter Texte und adaptierter Originaltexte; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene und richtige Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkompetenzen werden sicher beherrscht und angewendet; vollständiges, ordentliches Heft/Portfolio	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; sehr sichere Kenntnisse von Wortschatz und Grammatik; richtige Übersetzung leichterer und mittelschwerer Originaltexte; Erkennen eines Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene, klare sprachliche Darstellung und richtige Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkompetenzen werden sicher beherrscht und zielorientiert angewendet; vollständiges, ordentliches Heft/Portfolio
<b>Note: gut</b>	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; weitestgehend richtige Übersetzung didaktisierter Texte und adaptierter Originaltexte; sichere Kenntnisse von Wortschatz und Grammatik; Fähigkeit zur Problemerkennung; sachgerechte und angemessene Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkompetenzen werden beherrscht und angewendet; ansprechendes Heft/Portfolio	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; sehr sichere Kenntnisse von Wortschatz und Grammatik; weitestgehend richtige Übersetzung leichterer und mittelschwerer Originaltexte; Fähigkeit zur Problemerkennung; es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen; sachgerechte und angemessene Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkompetenzen werden beherrscht und angewendet; ansprechendes Heft/Portfolio
<b>Note: befriedigend</b>	insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Grundkenntnisse in Wortschatz und Grammatik; leicht fehlerhafte Übersetzung didaktisierter Texte und adaptierter Originaltexte; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; solide Grundkenntnisse; vermittelte Fachkompetenzen werden überwiegend beherrscht und angewendet; gelegentlich selbstständige Anwendung von Fachbegriffen; weitestgehend ansprechendes Heft/Portfolio	insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Grundkenntnisse von Wortschatz und Grammatik; leicht fehlerhafte Übersetzung leichterer und mittelschwerer Originaltexte; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; vermittelte Fachkompetenzen werden überwiegend beherrscht und angewendet; gelegentliche Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe; gelegentlich selbstständige Anwendung von Fachbegriffen; weitestgehend ansprechendes Heft/Portfolio

<p><b>Note:</b> <b>ausreichend</b></p>	<p>nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; oberflächliche Kenntnisse in Wortschatz und Grammatik; richtige Übersetzung einfacher Textpassagen; Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; vermittelte Fachkompetenzen werden mit Einschränkungen beherrscht; unvollständiges Heft/Portfolio</p>	<p>nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; oberflächliche Kenntnisse von Wortschatz und Grammatik; fehlerhafte Übersetzung, bei der die Gesamtstruktur und der Gesamtsinn leichter und mittelschwerer Originaltexte noch erfasst werden; Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; fachliches Verständnis und Gebrauch von Fachbegriffen nur unter intensiver Anleitung; vermittelte Fachkompetenzen werden mit Einschränkungen beherrscht und angewendet; unvollständiges Heft/Portfolio</p>
<p><b>Note:</b> <b>mangelhaft</b></p>	<p>überwiegend passives Verhalten im Unterricht; lückenhafte Kenntnisse in Wortschatz und Grammatik; fehlerhafte Übersetzung auch einfacher Textpassagen; der Gesamtsinn und die Gesamtstruktur des lateinischen Textes werden nicht erfasst; Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig; vermittelte Fachkompetenzen werden nur lückenhaft beherrscht; unvollständiges, unordentliches Heft/ Portfolio</p>	<p>überwiegend passives Verhalten im Unterricht; lückenhafte Kenntnisse von Wortschatz und Grammatik; fehlerhafte Übersetzung, bei der die Gesamtstruktur und der Gesamtsinn leichter und mittelschwerer Originaltexte nicht mehr erfasst werden; Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig; vermittelte Fachkompetenzen werden nur lückenhaft beherrscht; unvollständiges, unordentliches Heft/ Portfolio</p>
<p><b>Note:</b> <b>ungenügend</b></p>	<p>keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; es kann an keiner Stelle Textverständnis nachgewiesen werden; die Lücken in Wortschatz und Grammatik sind so groß, dass sie in absehbarer Zeit nicht zu schließen sind; vermittelte Fachkompetenzen werden nicht beherrscht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; lässt sich auf die Fragestellungen des Faches nicht ein.</p>	<p>keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; es kann an keiner Stelle Textverständnis nachgewiesen werden; die Lücken in Wortschatz und Grammatik sind so groß, dass sie in absehbarer Zeit nicht zu schließen sind; vermittelte Fachkompetenzen werden nicht beherrscht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; lässt sich auf die Fragestellungen des Faches nicht ein.</p>



### **III. Bewertungskriterien**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung]

### **IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle:
  - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen:
  - Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

### Lehrmittel:

- BOTHE, Marie-Luise u.a., Pontes 1. Stuttgart 2013.
- BOTHE, Marie-Luise u.a., Pontes 2. Stuttgart 2015.
- BOTHE, Marie-Luise u.a., Pontes 3. Stuttgart 2016.
- HELLWIG, Antje, Pontes 1. Grammatisches Beiheft. Stuttgart, Leipzig 2014.
- HELLWIG, Antje, Pontes 2. Grammatisches Beiheft. Stuttgart, Leipzig 2015.
- HELLWIG, Antje, Pontes 3. Grammatisches Beiheft. Stuttgart, Leipzig 2016.

### Ergänzende und fakultative Lehr- und Lernmittel:

- BECKER, Gloria u.a., Pontes 1. Arbeitsheft mit Audio-CD und Übungssoftware. Stuttgart, Leipzig 2014.
- BECKER, Gloria u.a., Pontes 2. Arbeitsheft mit Audio-CD und Übungssoftware. Stuttgart, Leipzig 2015.
- BECKER, Gloria u.a., Pontes 3. Arbeitsheft mit Audio-CD und Übungssoftware. Stuttgart, Leipzig 2016.
- BOTHE, Marie-Luise / HELLWIG, Antje / GARANIN, Marina, Pontes 1. Fit für Tests und Klassenarbeiten. Stuttgart, Leipzig 2014.
- BOTHE, Marie-Luise / HELLWIG, Antje / SCHOLZ, Karina, Pontes 2. Fit für Tests und Klassenarbeiten. Stuttgart, Leipzig 2015.
- BOTHE, Marie-Luise / HELLWIG, Antje / SCHOLZ, Karina, Pontes 3. Fit für Tests und Klassenarbeiten. Stuttgart, Leipzig 2016.
- PONTES 1. Digitaler Unterrichtsassistent Plus 2.0.
- PONTES 2. Digitaler Unterrichtsassistent Pro.
- PONTES 3. Digitaler Unterrichtsassistent Pro.

### Fakultative Textausgaben zur Übergangsektüre:

- AUSSERHOFER, Maria/ ADAMI, Martina, *Velut in speculum inspicere. Der Mensch im Spiegel der Fabel = Antike und Gegenwart.* Bamberg 1997.
- AUSSERHOFER, Maria/ ADAMI, Martina, *Velut in speculum inspicere. Der Mensch im Spiegel der Fabel = Antike und Gegenwart. Lehrerkommentar.* Bamberg 1999.
- DRONIA, Michael, *Iulius Caesar. Vir vere Romanus. Auszüge aus den Commentarii de bello Gallico und den Commentarii de bello civili sowie Texte anderer Autoren über Caesar = Transfer 7.* Bamberg 2005.
- DRONIA, Michael, *Iulius Caesar. Vir vere Romanus. Auszüge aus den Commentarii de bello Gallico und den Commentarii de bello civili sowie Texte anderer Autoren über Caesar. Lehrerkommentar = Transfer 7.* Bamberg 2006.

- KAMMERER, Andrea, Leben, Lieben, Lästern. Catull, Ovid, Martial = Transfer 11. Bamberg 2010.
- MAIER, Friedrich, Catull. An Lesbia. Ein Liebesdichter mit europäischer Ausstrahlung = Antike und Gegenwart. Bamberg<sup>2</sup>2009.

### 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

### 4 Qualitätssicherung und Evaluation

#### **Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:**

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Fachkolleginnen und Fachkollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen werden zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schülerinnen und Schüler als Expertinnen und Experten für Unterricht) genutzt werden ([www.sefu-online.de](http://www.sefu-online.de)).

#### **Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

Eine Evaluation erfolgt regelmäßig. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der Evaluation findet sich eine

Arbeitsgruppe zusammen und arbeitet die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigt sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Daraus sollen Fortbildungsbedarfe und wesentliche Tagesordnungspunkte sowie Beschlussvorlagen der Fachkonferenz abgeleitet werden.

### Checkliste zur Evaluation

**Zielsetzung:** Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Die Überprüfung erfolgt regelmäßig. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

<b>Handlungsfelder</b>		<b>Handlungsbedarf</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Zu erledigen bis</b>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			

sachlich	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				